

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Georg Kreis	9
Einleitung	11
1. Die Entscheidung	15
Der Tag vor der Abstimmung: Die Schweiz am Rande einer ZerreiSSprobe	15
Rückblende: Boom und Arbeitskräftemangel nach dem Zweiten Weltkrieg	16
Von der Rotations- zur Assimilationspolitik	18
«Tschinggen hier, Tschinggen dort»: Ausländer als Sündenböcke	20
Unauffällig und anpassungsfähig: Ein Leitfaden für den idealen Ausländer	22
Nur wer die Freizeit genießt, ist ein guter Ausländer	24
Die Schweiz, ein Bollwerk gegen politischen und sozialen Wandel	26
2. «Überfremdung» als Problem	29
«Die Überfremdung»: Eine schweizerdeutsche Erfindung.....	29
Bewegungsfreiheit vor dem Ersten Weltkrieg	31
Nationalismus und Fremdenabwehr bis 1945.....	32
Die Überfremdungsdiskussion nach dem Zweiten Weltkrieg.....	34
Die gewerkschaftliche Linke heizt die Diskussion an	36
Zuspitzung in den 60er Jahren:	
Furcht vor «unlösbaren ethnischen Problemen».....	39
Chaotische Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften.....	42
Einwanderungspolitik: Liberal gegen aussen, restriktiv gegen innen	44
Die Überfremdungsgegner formieren sich	46
Steigende Ausländerzahlen und hilflose Dämpfungsmassnahmen	49
Italienerabkommen: Das Fieber steigt.....	52
Studienkommission diagnostiziert	
«ausgesprochene Überfremdungsgefahr»	55
Verschärfung der Einbürgerungsnormen	58

1965: Die erste Überfremdungsinitiative der Demokraten.....	61
Bahn frei für James Schwarzenbach.....	63
3. Schweizer und Italiener: Angst auf beiden Seiten	67
Gegenseitige Sprachlosigkeit.....	68
Italiener: Bei der Arbeit geduldet, in der Freizeit als störend empfunden.....	71
Die Ausländer in der Schweiz: Missliche Wohnverhältnisse.....	72
Auch Schweizer Bevölkerung leidet unter Wohnungsnot	76
Heirat zwischen Schweizern und Italienern: Unvorstellbar	78
Ursachen der Ablehnung: «Eine erhebliche sozio-kulturelle Diskrepanz».....	81
Angst vor dem Kommunismus: Überwachen, Kontrollieren, Ausweisen.....	83
Unterwanderung von Emigrantenorganisationen.....	87
Eskalation der Gewalt: «Schwarzenbach-Fanatiker schoss auf Italiener»	91
Der Fall Zardini: Ein «bestialischer Vorfall»	93
4. James Schwarzenbach: Aufstieg eines Erfolglosen	97
Herkunft und gesellschaftlicher Hintergrund:	
«Das schwarze Schaf der Familie»	97
Die treibende Kraft im Frontenkrawall von 1934	100
Schwarzenbach und das Dritte Reich: «Ein Gleichgeschalteter mit Hitler»?	104
Schwarzenbachs Weltbild:	
Die Schweiz ein «Wildwasser», die Uno, ein «Negerclub».....	106
Publizistische Tätigkeit: Verleger, Chefredaktor und Stammtischredner	111
Eine Bewegung sucht einen Führer.....	116
Im Parlament:	
Vom geschnittenen Aussenseiter zum respektierten Politiker.....	120
Schwarzenbach, der Rechtspopulist	123
Schwarzenbach als Medienstar: Emotional und anti-intellektuell	126
Schwarzenbachs Mission: Kampf gegen die Überfremdung.....	129
Die Schwarzenbach-Initiative	131
5. Diskussion im Vorfeld der Abstimmung.....	133
Schwarzenbach als Katalysator der Überfremdungspolitik	133
Die Schwarzenbach-Initiative treibt einen Keil in die Arbeiterbewegung.....	135
«Was würde heute unser General Guisan sagen?»:	
Die Argumente der Befürworter	139

Ausländerpolitik des Bundesrates: Mit Doppelstrategie auf Vertrauenssuche	142
Die Argumente der Initiativ-Gegner: «Wirtschaftsfeindlich und unmenschlich»	145
Was wäre, wenn die Initiative angenommen würde: Exodus von 300 000	150
Die Haltung der Medien: «Darum sagt <Blick> NEIN!»	152
Ein erbitterter Abstimmungskampf: Meinungsumfragen und Prognosen	156
6. Erleichterung über das Nein – moralischer Sieg für Schwarzenbach	161
Das Abstimmungsergebnis: Regionale und soziologische Unterschiede	161
Schock und Zufriedenheit: Die Reaktionen auf die Abstimmung	163
Protest der Verunsicherten	165
Analyse in den Medien: «Ein Riss geht durch die Schweiz»	167
Stimmen aus dem Ausland: «Eine Schande erspart»	170
Schwarzenbach gibt nicht auf: Mit neuer Partei auf Erfolgskurs	172
Wahlerfolge und Krach: Von der NA zu den Republikanern	174
Schwarzenbach versinkt politisch in die Bedeutungslosigkeit	177
Einwanderungspolitik bleibt aktuell: Der Bundesrat ist gefordert.....	180
7. Der aussichtslose Kampf der Rechten gegen die «Überfremdung»	185
Verheerende Folgen	185
Schwarzenbach auf Slalomkurs	187
1974: Letztes Aufbäumen der Überfremdungsbewegung	189
Erdölshock: Vollzug von Schwarzenbachs Forderung.....	190
Für Schwarzenbach ist das Thema «Überfremdung» erledigt.....	193
Gescheiterte Gegenreaktion: Mitenand-Initiative	196
Zersplitterung auf der rechten Seite: Folgeparteien übernehmen das Thema	197
Umschichtung in der Zusammensetzung der Ausländer	200
«Kriminelle Asylanten» statt «Überfremdung»: Bedeutungswandel eines Begriffs	202
8. Die SVP übernimmt das Zepter in der Fremdenpolitik	205
Vereinnahmung eines Themas: Wandel der SVP	205
Der Rechtspopulismus von Christoph Blocher gibt der SVP ihr Profil	209
Blocher und der Antisemitismus: «Leichtfertiger Umgang mit dem Thema»	211

Schwarzenbach und Blocher: Gemeinsamkeiten und Unterschiede	213
Ein Sensorium für das Unbehagen im Volk.....	216
Überläufer und Brückenleger: Von Schwarzenbach zu Blocher.....	218
Fremdenfeindlichkeit in den Parolen der SVP.....	220
Ausländer- und asylfeindliche Initiativen	222
9. Fremdenfeindlichkeit im Zeitalter der Globalisierung.....	227
Schwarzenbach: Europaweit ein Pionier der neuen Rechten	228
Anti-Immigrationspolitiken in Europa.....	231
Die Klientel der Neuen Rechten	232
10. Zukunft: Mehr Einwanderung aus anderen Kulturen – mehr sozialer Konfliktstoff?	237
Eine farbigere Schweiz	237
Willkür in der Schweizer Migrationspolitik: Welche Immigranten wollen wir?	239
Hohe Ausländerrate resultiert aus strenger Einbürgerungspraxis.....	240
Integration: Ein Prozess mit Reibungen und Konflikten.....	242
11. Schlussbemerkungen	245
Anhang.....	251
Definitionen	251
Abkürzungen.....	251
Anmerkungen	253
Tabellen	279
Bibliografie.....	285
Ungedruckte Quellen.....	285
Gedruckte Quellen.....	288
Literatur	290
Zeitzeugen	300
Bildnachweise.....	300
Personenregister	301